

Medieninformation

162/2015
Polizeidirektion Dresden

Ihr/-e Ansprechpartner/-in
Thomas Geithner

Durchwahl
Telefon +49 351 483-2400
Telefax +49 351 483-2281

pressestelle.pd-dresden@
polizei.sachsen.de*

Dresden,
24. April 2015

Polizeiliche Verkehrsunfallstatistik 2014 Landeshauptstadt Dresden

- Zahl der Verkehrsunfälle leicht gesunken, Verkehrsunfälle mit Personenschaden deutlich gestiegen
- Durchschnittlich 40 Verkehrsunfälle pro Tag, davon 6 mit Personenschaden
- Radfahrunfälle erstmals nach 2 Jahren wieder gestiegen

Verkehrsunfallentwicklung

Im Jahr 2014 wurden in der Landeshauptstadt Dresden (ohne Bundesautobahn) insgesamt 14.488 Verkehrsunfälle polizeilich aufgenommen. Damit sank die Zahl der Verkehrsunfälle um 2,9 Prozent (siehe Abbildung 1).

In Dresden verunglückten im vergangenen Jahr 2.664 Personen bei Verkehrsunfällen. Fünf Menschen kamen bei Unfällen ums Leben (siehe Abbildung 2). Die Zahl der Leichtverletzten stieg auf 2.231, die der Schwerverletzten¹ auf 428 (siehe Abbildung 3).

Polizeirat Peer Barthel (44), Leiter der Dresdner Verkehrspolizeiinspektion: „Auch wenn die Anzahl der Verkehrsunfälle insgesamt leicht zurückgegangen ist und über ein Drittel weniger Getöteten zu verzeichnen sind, zeigt der Anstieg der Gesamtzahl von Verunglückten das auch weiterhin Anstrengungen in der Verkehrssicherheitsarbeit notwendig sind.“

Im Jahr 2014 kam kein Kind auf Dresdner Straßen ums Leben. Die Anzahl der schwerverletzten Kinder erhöhte sich leicht auf 39 (2013: 38). Die Zahl der Leichtverletzten stieg auf 156 (2013: 146). Die verunglückten Kinder waren 55 Mal als Radfahrer, 61 Mal als Fußgänger und 78 Mal als Mitfahrer beteiligt.

Peer Bartel: „Der Anstieg von verletzten Kindern als Mitfahrer bzw. Insassen sowie als Fahrradfahrer zeigt, dass wir darauf ein deutlicheres Augenmerk bei unseren Kontrollen legen müssen. Im besonderen Maße ist hier natürlich auch auf die Verantwortung der Eltern und Fahrzeugführer für die ordnungsgemäße Sicherung der Kinder in Fahrzeugen hinzuweisen.“

Hausanschrift:
Polizeidirektion Dresden
Schießgasse 7
01067 Dresden

www.polizei.sachsen.de

Verkehrsankündigung:
Zu erreichen mit ÖPNV 1, 2, 3, 4,
7, 12, 62, 75

Behindertenparkplatz:
Gekennzeichnete Parkplätze
Schießgasse

¹ Personen, die so schwer verletzt worden, dass sie nach dem Unfall stationär in einem Krankenhaus behandelt werden mussten

*Kein Zugang für elektronisch signierte sowie für verschlüsselte elektronische Dokumente.

Mit 36 Prozent waren Vorfahrts- und Vorrangfehler die häufigsten Unfallursachen auf Dresdens Straßen. Weiterhin gehören nicht angepasste bzw. zu hohe Geschwindigkeit (10 Prozent) sowie zu gering Abstand zu den Hauptunfallursachen (siehe Tabelle 1). Bei Vorfahrtsverstößen ist der Anteil der Verkehrsunfälle mit Verletzten nach wie vor besonders hoch (526).

Anstieg der Verkehrsunfälle mit Radfahrbeteiligung

Im zurückliegenden Jahr ist die Zahl der an Verkehrsunfällen beteiligten Radfahrer nach zwei Jahren des Rückgangs wieder angestiegen. Lag die Zahl im Jahr 2013 noch bei 1.201, stieg sie im vergangenen Jahr auf 1.402. Insgesamt 1.117 Personen wurden bei diesen Verkehrsunfällen verletzt (siehe Abbildung 5).

Peer Barthel: „Obwohl wir im vergangenen Jahr unsere Anstrengungen zur Verbesserung der Radfahrsicherheit nochmals verstärkt haben und mit der Aktion RaDDSchlag deutlich intensiver mit der Stadt Dresden und verschiedenen anderen Partnern zusammenarbeiten, zeigt der Anstieg der Unfallzahlen jedoch auch, dass die Verkehrssicherheit allein mit polizeilicher Überwachungstätigkeit nicht verbessert werden kann. Zur Vermeidung von Unfällen Bedarf es insbesondere eines verantwortungsvollen Verhaltens jedes Einzelnen und gegenseitiger Rücksichtnahme.“

Weniger Unfälle unter Alkohol- und Drogeneinfluss

Die Zahl der Verkehrsunfälle, bei denen Fahrer unter Alkohol- oder Drogeneinfluss beteiligt waren, blieb mit 254 (2013: 256) nahezu gleich. 220 und damit das Gros dieser Unfälle wurde von Personen verursacht, die unter Alkoholeinfluss standen (2013: 234).

Zahl der Unfallfluchten gestiegen

Die Zahl der Verkehrsunfälle, bei denen sich mindestens ein Beteiligter unerlaubt vom Unfallort entfernt hat, ist erneut leicht gestiegen. So entfernten sich im vergangenen Jahr 4.050 Verursacher (2013: 3.944) unerlaubt vom Unfallort. Dies sind knapp 28 Prozent der von der Polizei aufgenommenen Verkehrsunfälle. Die Aufklärungsquote lag bei 38 Prozent. 1.533 Unfallverursacher wurden durch die Ermittler bekannt gemacht.

Polizeiliche Verkehrsunfallstatistik 2014

Landkreis Meißen

- Zahl der Verkehrsunfälle leicht gesunken
- Mehr Verkehrstote und weniger schwer Verletzte im Landkreis Meißen
- Durchschnittlich 15 Verkehrsunfälle pro Tag, davon 2 mit Personenschaden

Im Landkreis Meißen (ohne Bundesautobahn) ereigneten sich im Vorjahr 5.359 Verkehrsunfälle, was einem Rückgang um 2,4 Prozent entspricht (siehe Abbildung 1).

Im Landkreis Meißen verunglückten im vergangenen Jahr 840 Personen bei Verkehrsunfällen. 13 Menschen kamen bei Verkehrsunfällen ums Leben (siehe Abbildung 2). Die Zahl der Leichtverletzten sank auf 661. Die Zahl der Schwerverletzten² ist zurückgegangen. Sie sank deutlich auf 166 (siehe Abbildung 3).

Peer Bartel: „Obwohl die Gesamtzahl der Verkehrsunfälle als auch der dabei Verunglückten rückläufig ist, ist die Zahl der Getöteten deutlich gestiegen. Zurückzuführen ist dies vor allem darauf, dass wir im vergangenen Jahr im Landkreis Meißen mehrere Unfälle zu verzeichnen hatten, bei denen jeweils zwei Menschen ihr Leben verloren.“

Im zurückliegenden Jahr kam auf den Straßen im Landkreis Meißen kein Kind ums Leben. 16 Kinder erlitten schwere Verletzungen, weitere 62 wurden leichtverletzt. Die verunglückten Kinder waren 30 Mal als Radfahrer, 14 Mal als Fußgänger beteiligt und 34 Mal als Mitfahrer geschädigt.

Bei Verkehrsunfällen mit Personenschäden waren die Hauptunfallursachen im Landkreis Meißen Vorfahrtsfehler (22 Prozent) gefolgt von nicht angepasster Geschwindigkeit (13 Prozent) und zu geringem Abstand. (12 Prozent).

Im Landkreis Meißen nahm die Polizei 1.084 Unfallfluchten (2013: 1.141) auf. 467 (2013: 429) davon konnten durch die Beamten aufgeklärt werden.

² Personen, die so schwer verletzt worden, dass sie nach dem Unfall stationär in einem Krankenhaus behandelt werden mussten

Polizeiliche Verkehrsunfallstatistik 2014

Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge

- Zahl der Verkehrsunfälle leicht gesunken
- Mehr Verkehrstote im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge
- Durchschnittlich 15 Verkehrsunfälle pro Tag, davon 2 mit Personenschaden

Im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge (ohne Bundesautobahn) ereigneten sich 5.616 Verkehrsunfälle. Dies stellt einen Rückgang von 2,4 Prozent dar (siehe Abbildung 1).

Im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge verunglückten im vergangenen Jahr 1.028 Personen bei Verkehrsunfällen. 17 Menschen kamen bei Verkehrsunfällen ums Leben (siehe Abbildung 2). Die Zahl der Leichtverletzten stieg auf 734. Die Zahl der Schwerverletzten ist mit 277 ebenfalls gestiegen (siehe Abbildung 3).

Peer Bartel: „Die Gesamtzahl der Verkehrsunfälle sowie die dabei Verunglückten ist rückläufig. Demgegenüber ist die Zahl der Getöteten deutlich gestiegen. Zurückzuführen ist dies vor allem darauf, dass wir im vergangenen Jahr im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge mehr Unfälle zu verzeichnen hatten, bei denen jeweils zwei Menschen ihr Leben verloren.“

Im zurückliegenden Jahr kam auf den Straßen im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge kein Kind ums Leben. Die Anzahl der schwerverletzten Kinder betrug 24. 58 weitere Kinder erlitten leichte Verletzungen. Die verunglückten Kinder waren 22 Mal als Radfahrer, 23 Mal als Fußgänger und 37 Mal als Mitfahrer beteiligt.

Hauptunfallursachen bei Verkehrsunfällen mit Personenschäden waren im Landkreis Sächsische Schweiz- Osterzgebirge nicht angepasste Geschwindigkeit (22 Prozent), gefolgt von Vorfahrtsverletzungen (14 Prozent) und zu geringem Abstand (13 Prozent) zum Vorfahrenden.

Im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge nahm die Polizei 1.177 Unfallfluchten (2013: 1.205) Unfallfluchten auf. 39,1 Prozent (2013: 41 Prozent) davon konnten aufgeklärt werden.

Polizeiliche Verkehrsunfallstatistik 2014 **Bundesautobahnen**

- Zahl der Verkehrsunfälle leicht gesunken
- Mehr Verkehrstote und mehr schwer Verletzte auf den Bundesautobahnen

Auf den Bundesautobahnen im Zuständigkeitsbereich der Polizeidirektion Dresden ereigneten sich im Vorjahr 1.496 Verkehrsunfälle. Dies entspricht einem Rückgang um 2,3 Prozent (siehe Abbildung 1).

Im vergangenen Jahr verunglückten bei Verkehrsunfällen auf den Bundesautobahnen 256 Personen. 12 Menschen kamen bei Unfällen ums Leben (siehe Abbildung 2). Die Zahl der Leichtverletzten sank auf 157. Die Zahl der Schwerverletzten ist mit 128 um mehr als das Doppelte gestiegen (siehe Abbildung 3).

Peer Barthel: „Im Hinblick auf die Zahl der Verunglückten ist insbesondere der schwere Busunfall im Juli 2014 zu beachten. Bei diesem Unfall waren elf Todesopfer zu beklagen. Zudem waren 48 Personen schwer und 20 Personen leicht verletzt worden. Stauerscheinungen im Zusammenhang mit den umfangreichen Baumaßnahmen auf der BAB führten ebenfalls vermehrt zu Verkehrsunfällen mit Verletzten.“

Auf den betreuten Bundesautobahnen kam im zurückliegenden Jahr kein Kind ums Leben. Die Anzahl der schwerverletzten Kinder belief sich auf fünf. Kein Kind erlitt leichte Verletzungen. Alle fünf Kinder waren Mitfahrer in Fahrzeugen.

Hauptunfallursachen bei Verkehrsunfällen mit Personenschäden waren auf den Bundesautobahnen im Bereich der Polizeidirektion Dresden, überhöhte bzw. nicht angepasste Geschwindigkeit (32 Prozent) gefolgt von zu geringen Sicherheitsabstand (25 Prozent) und mangelnder Verkehrstüchtigkeit (15 Prozent).

Verkehrsüberwachung

Eckzahlen der verkehrspolizeilichen Statistik

Peer Barthel: *„Statt auf reine Durchfahrtkontrollen setzen wir verstärkt auf ganzheitliche Anhaltekontrollen. Bei dieser Kontrollart werden nicht mehr nur verkehrsrechtliche Aspekte überprüft, sondern auch der allgemeinen Kriminalitätsentwicklung Rechnung getragen. Eine spürbare Folge dieses Konzepts waren die vermehrten polizeilichen Feststellungen des Drogenbesitzes von Verkehrsteilnehmern. Diese Kontrollform ist natürlich aufwendiger und zeitintensiver, der (verkehrs)erzieherische Effekt aber deutlich größer.“*

Im vergangenen Jahr führte die Polizeidirektion Dresden insgesamt 138.560 Verkehrskontrollen (2013: 113.817) darunter 2.652 Geschwindigkeitskontrollen (2013: 1.992) durch. Bei den Geschwindigkeitskontrollen überschritten 45.705 Fahrzeugführer (2013: 29.976) die zulässige Höchstgeschwindigkeit. 39.621 Überschreitungen lagen im Verwarnungsbereich, weitere 6.048 Fahrzeugführer erhielten einen Bußgeldbescheid.

Insgesamt ahndeten die Beamten der Polizeidirektion Dresden im vergangenen Jahr 117.718 Verkehrsordnungswidrigkeiten (2013: 96.073). 10.290 Fahrzeugführer (2013: 8.981) mussten sich wegen des Verstoßes gegen die Gurtpflicht, 2.433 (2013: 2.329) wegen des Verstoßes gegen das Handyverbot verantworten.

Zahlreiche Verstöße von Radfahrern

Seit knapp sechs Jahren gibt es bei der Dresdner Verkehrspolizei eine Fahrradgruppe. Die Beamten führten gezielt Kontrollen durch, um der Vielzahl festgestellter Mängel und Verstöße von Radfahrern entgegenzuwirken. Die Zahl der geahndeten Verstöße beläuft sich auf 6.669 (2013: 5.335).

Peer Barthel: *„Unsere Beobachtungen offenbaren oftmals eine mangelnde Verkehrsmoral der Verkehrsteilnehmer, insbesondere auch der Radfahrer. Das tägliche Erleben von Regelverstößen durch andere Verkehrsteilnehmer verstärkt diese Entwicklung. Bestätigt werden diese Eindrücke auch durch eine steigende Zahl von Bürgerbeschwerden zum Radfahrverhalten im Straßenverkehr. Daher werden wir in diesem Jahr unsere Einsätze zur Erhöhung der Verkehrssicherheit, insbesondere im Zusammenhang mit dem Fahrradverkehr, weiter fortsetzen.“*

Kontrollen des gewerblichen Personen- und Güterverkehrs

Die Beamten der Polizeidirektion Dresden kontrollierten im vergangenen Jahr 3.344 (2013: 3.026) Fahrzeuge des gewerblichen Güter- und Personenverkehrs. 1.009 Fahrzeuge (2013: 854) mussten die Beamten beanstanden. Aufgrund größerer Mängel untersagten Verkehrspolizisten in 285 (2013: 255) Fällen die Weiterfahrt.